

Sachbericht
der agrarpolitischen Informationsveranstaltung

„Die Vielfalt kirchlicher Waldbewirtschaftung“
- Von altrechtlichen Waldgenossenschaften bis zum Nationalpark Hainich -

vom 23. bis 25. Mai 2016
im Urwald-Life-Camp Lauterbach/Hainich

I. Personenkreis

Teilnehmer: MultiplikatorInnen der Ev. Jugend in ländlichen Räumen, Förster im Kirchenwald, Waldbeauftragte, interessierte Kirchenälteste, Pfarrer, Synodale, am Kirchenwald interessierte Personen

Leitung: Susann Biehl, Karsten Spinner und Michael Schicketanz

weitere Mitwirkende: Dr. D. Hessenmöller (ThüringenForst), Wolfgang Heyn (Waldbesitzerverband Thüringen), Rüdiger Biehl (Nationalpark Hainich), Dirk Fritzlar (Forstamtsleiter), Superintendent Piontek, Herr Harting (Urwald-life Camp), Frank Robisch (Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft)

II. Ziele der agrarpolitischen Informationsveranstaltung

- Die Waldbewirtschaftung in der waldbesitzreichen EKM systematisch darstellen und bekanntmachen.
- Geregelte, ordnungsgemäße Forstwirtschaft benötigt moderne Inventur und Planungsmethoden. Unter Berücksichtigung der im Kirchenwald typischen Kleinflächigkeit werden die Möglichkeiten und Grenzen der Stichprobeninventur dargestellt.
- Die Vielfalt der kirchlichen Waldbewirtschaftung kann leicht unübersichtlich wirken. Die historischen Ursprünge beachtend und auf die wesentlichen inhaltlichen Unterschiede eingehend wird die Vielfalt verständlich und nachvollziehbar.
- Im Nationalpark wird, zumindest teilweise, das Nichthandeln belohnt. Die Zielstellungen Schutz, Forschung und Umweltbildung stehen im Vordergrund. Welche Konsequenzen hat dies für die Waldbewirtschaftung in der Umgebung?
- Stilllegungen von Waldflächen werden zunehmend von der Politik und NGO's propagiert, unterstützt und beschlossen. Vor dem Hintergrund naturgemäßer Bewirtschaftung werden die Chancen und Risiken von Nutzungsverzicht erarbeitet.
- Um besonders Kindern und Jugendlichen den ‚Wald‘ näher zu bringen gibt es verschiedene Ansätze. Im Nakundu-Spiel wird es mit erheblichem technischen Aufwand versucht. Nachdem die Teilnehmer es einmal gespielt haben, können Möglichkeiten des Einsatzes im eigenen Wirkungsbereich gut eingeschätzt werden.